



Direktor: Msgr. Luciano Guerra * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 4. Jahrgang * 16. Ausgabe * 2008/02/13

Achtes Gebot – Leidenschaft für Wahrheit



Das Thema des Heiligtums von Fatima folgt der Thematik, welche im Jahre 2001 begann, und kreist in diesem Jahr um das 8. Gebot Gottes.

Im Katechismus der Katholischen Kir-

che beginnt die Darstellung dieses Gebotes folgendermaßen: „Du sollst kein falsches Zeugnis geben“ (Ex. 20, 16) und „Den Alten wurde gesagt: ‚Du sollst keinen Meineid schwören, und: Du sollst halten, was du dem Herrn geschworen hast‘ ...“

Diese Zitate setzen fünf große Etappen der Wahrheit voraus, welche wir so beschreiben: 1. Die Handlung (Erfüllung des Versprechens) muss dem gegebenen Wort entsprechen. 2. Dem Wort muss eine Willensentscheidung folgen. 3. Der Wille muss mit dem Herzen übereinstimmen. 4. Das Herz muss dem Verstand folgen. 5. Der Verstand muss die Wirklichkeit widerspiegeln. Es ist schwierig, diese fünf Etappen in Einklang zu bringen!

Nur durch die Schönheit kommen wir zum Gut, das wir zum Leben brauchen. Das achte Gebot bestätigt, nur das ist schön und gut, was wahr ist. Die Notwendigkeit der Wahrheit ist in allen anderen Notwendigkeiten da, in allen Rechten und Verpflichtungen.

Haben wir die Leidenschaft, ein wirkliches Leben zu leben? Irrtum und Lüge sind unser Martyrium.

Die Wahrheit war das größte Drama für die drei Hirtenkinder von Fatima. Von frühester Kindheit an, gesteht Schwester Lucia, flösste die Mutter uns Kindern den Abscheu vor der Lüge“ ein. Ihre Mutter konnte nicht

verstehen, dass ihre Familie einer Erscheinung Unserer Lieben Frau würdig sei. Diese Leidenschaft für die Wahrheit führte die Mutter zu einer äußersten Härte gegenüber ihrer Tochter, und beschuldigte sie als Lügnerin. Dieser Tadel, und mehr noch die mütterliche Verachtung, werden bei weitem die größte Prüfung Gottes sein. Die Seherin aber konnte nicht anders antworten, als die Wahrheit, welche die Mutter erforderte, zu bestätigen: „Was ich will, ist, dass du die Wahrheit sagst!“ Die Mutter gegen die Tochter: beide aus Liebe zur Wahrheit...

Im Gefängnis von Ourém wollte die weltliche Autorität die drei Seherkinder überzeugen, sie werden in siedendem Öl gebacken, wenn sie das „Geheimnis“ der Steineiche nicht sagten. Sie widerstanden aus Liebe zur Wahrheit der Gewissheit des Martyriums.

Heute überborden die Versuchungen. Die Wahrheit ist ebenso schwierig wie notwendig.

Der göttliche Gebot zur Wahrheit wird in Jesus Christus mit einem höchsten Licht erhellt, als er in einem wichtigen Satz ausrief: „Ich bin die Wahrheit!“ Jesus ist die Wahrheit!

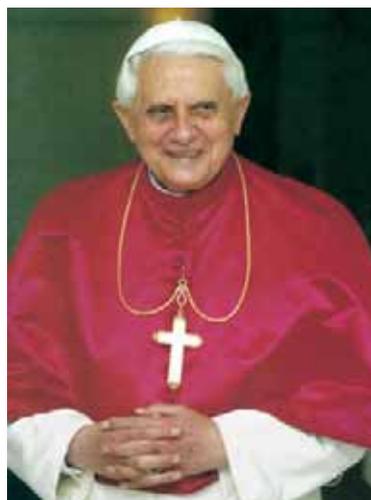
Von Gott! Wir können nicht ohne Gott leben, so wie wir auch nicht ohne Wahrheit leben können.

P. Luciano Guerra.

Fatima ist eine Glaubensschule

Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI. richtete beim „Ad Limina“ Treffen der portugiesischen Bischöfe im November 2007 diese Botschaft über Fatima an die Bischöfe Portugals:

„Liebe Bischöfe von Portugal, vor vier Wochen seid ihr im Heiligtum von Fatima mit dem Kardinalstaatssekretär zusammengetroffen, den ich als meinen Sonderdelegaten zum Abschluß der Feierlichkeiten anlässlich der Erscheinungen Unserer Lieben Frau vor neunzig Jahren entsandt habe. Ich denke gern an Fatima als Schule des Glaubens mit der Jungfrau Maria als Lehrerin. Dort hat sie ihren Lehrstuhl errichtet, um die kleinen Seher und dann die Volksscharen die ewigen Wahrheiten und



die Kunst des Betens, des Glaubens und der Liebe zu lehren. In der demütigen Haltung von Schülern, die die Lektion lernen müssen, sollt ihr der so herausragenden Lehrerin und Mutter des ganzen Christus jeden von euch anvertrauen, ebenso eure Priester, die direkten Mitarbeiter bei der Leitung der Herde, die Ordensmänner und Ordensfrauen, die den Himmel auf Erden vorwegnehmen, und die gläubigen Laien, die die Erde nach dem Bild des Himmels formen. Indem ich für alle auf die Fürsprache *Unserer Lieben Frau von Fatima* das Licht und die Kraft des Heiligen Geistes erbitte, erteile ich euch meinen Apostolischen Segen“.

Portugiesische Rektoren gründen einen Zusammenschluss der Heiligtümer in Portugal

Am 14. und 15. Januar 2008 fand in der Casa de Nossa Senhora do Carmo, im Heiligtum von Fatima, das 2. Treffen der Rektoren portugiesischer Heiligtümer statt. Rektoren und Verantwortliche von 29 Heiligtümern aus 12 Diözesen Portugals nahmen daran teil.

Ziel dieses Treffens war die Besinnung über die Seelsorge bei den Heiligtümern Portugals und seine Beziehung zum Glaubensleben in der Kirche.

Dies sind die wichtigsten Folgerungen:

1. Die Pastoral der Heiligtümer erhält eine stets wachsende Bedeutung für den Glauben der Menschen und im Leben der Kirche.

2. Mit der Bildung eines Netzes der Heiligtümer können die Heiligtümer Portugals den Gläubigen und der Kirche selber besser dienen.

a) Praktisch sieht dies so aus: die Rektoren waren einverstanden, eine Vereinigung der Heiligtümer Portugals zu bilden. Diese Vereinigung wird Bande der Verbundenheit für Seelsorge im Allgemeinen festlegen. Vorgesehen ist die Besinnung über Evangelisierung, aber auch über Themen, welche die organisatorischen Gesichtspunkte und die Herausforderungen, die sich gesamthaft für die Heiligtümer in Portugal ergeben werden, betreffen. Eine Kommission für die Bildung der Vereinigung hat als Vorsatz,

Statuten zu studieren, die der gesamten Gruppe der Heiligtümer vorzulegen sind. Der Kontakt mit den Diözesanbischöfen in Portugal und mit der Portugiesischen Bischofskonferenz will auch festgelegt werden. So soll dieses Netz verstärkt werden.

b) Ein anderer praktischer Gesichtspunkt sieht vor, bis zum nächsten Treffen eine offizielle Homepage der Vereinigung der Heiligtümer Portugals im Internet zu schaffen. Das soll der privilegierte Platz sein, durch den sich die Heiligtümer Portugals erkenntlich machen. Jedes Heilig-

tum soll auf dieser Seite seine hauptsächlichen Gesichtspunkte aufzeigen, damit ein Heiligtum identifiziert werden kann: der geographische Ort, wo es sich befindet, seine Geschichte und Spiritualität, Fotos und besondere Feiertage.

3. Das 3. Treffen der Heiligtümer Portugals ist auf den 12. und 13. Januar 2009 im Heiligtum von Fatima festgelegt worden. Aus den verschiedenen vorgeschlagenen Themen wählten die Rektoren als Hauptthema für die nächste Begegnung: „Das Heiligtum als Ort von Kulthandlungen“.



Rektor und Kapläne von Lourdes in Fatima

Der Rektor des französischen Heiligtums von Lourdes, P. Raymond Zambelli, und die Kapläne desselben Marienheiligtums waren zu geistlichen Exerzitien in Fatima vom 26. bis zum 31. Oktober 2007.

Während diesen Tagen waren diese Priester zu Gebet und Betrachtung versammelt. Sie besuchten dazwischen auch verschiedene Örtlichkeiten des portugiesischen Heiligtums, aber auch Aljustrel und die Valinhos und andere Stellen in der Gegend.

Diese Exerzitien in Fatima gehörten zu einem ganzen Bündel konkreter Akte des Austausches zwischen beiden Heiligtümern. Ähnliches geschieht auch mit anderen Heiligtümern Europas und der Welt.

Die Feierlichkeiten des 150. Jubiläums der Erscheinungen in Lourdes begannen am 8. Dezember 2007, am Festtag der Unbefleckten Empfängnis. Dabei wurde ein internationales Kolloquium gehalten: „Die Bot-



Abschied der Gruppe aus Lourdes beim Rektor des Heiligtums in Fatima, Msgr. Luciano Guerra.

schaft von Lourdes, von gestern bis heute, von heute bis morgen“. Msgr. Luciano Guer-

ra, Rektor des Heiligtums von Fatima, nahm an diesem Kolloquium in Lourdes teil.

Kongress „Fatima für das 21. Jahrhundert Eine Denkschrift für die Zukunft

Der Kongress „Fatima für das 21. Jahrhundert“ wurde in Fatima vom 9. bis zum 12. Oktober 2007 durchgeführt. Es war ein Augenblick starker Bewusstwerdung des Ernstes der Erscheinungen und deren Aufnahme in der Kirche. Das Heiligtum, seine Pastoral und Spiritualität, die von ihm in Zukunft ausstrahlen, wird nicht nur in der Kirche in Portugal, sondern in der Kirche in der ganzen Welt ausstrahlen. Folgende Punkte waren besonders aufschlussreich:

1. Der Beitrag, der vom Heiligtum erwartet wird, um die Folgen eines bestimmten Typs von Säkularisation, welcher in Säkularismus und Laizismus der Gesellschaft ausarten kann, zu überwinden durch Zentrierung auf das Wesentliche der Botschaft der Erscheinungen. Das Thema der *Wiedergutmachung* – findet in der Eucharistie und in der Anbetung – die wichtigsten Grundlagen.

2. Das Thema der Wiedergutmachung – als Liebesantwort auf die Liebe, die sich in der *Verfügbarkeit der Hirtenkinder*, die Botschaft aufzunehmen, zeigt. Das zeigt sich als *Entsagung* oder als *Tröstung Gottes* – zeigt sich in einem Bild Gottes, der durch das, was der Mensch tut oder zulässt beeindruckt lässt. Darum kann Fatima einen Beitrag leisten, um den heutigen Begriff von *Deismus*, dem der zeitgenössische Katholizismus unterworfen ist, oder mit anderen Worten, eine ganz bedeutende Art, zur Spiritualität der Menschwerdung zu erziehen, das heisst zum eigentlichen christlichen Geheimnis.

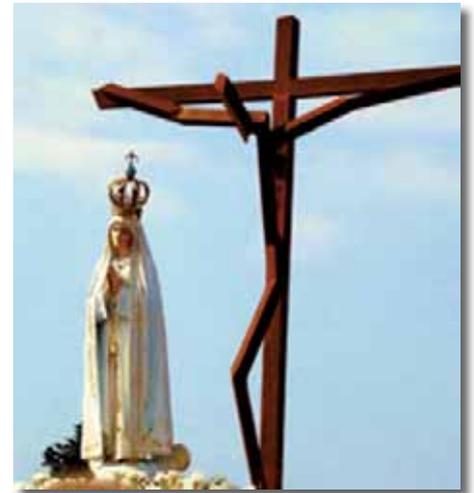
3. Die Heiligkeit der Kinder und die eschatologische Thematik, vor allem in

den apokalyptischen Gesichtspunkten *des Geheimnisses* bei der *Höllenvision* – stellen ein wichtige Grundlage für eine christliche Pädagogik der Verantwortlichkeit und der *Freiheit* dar. Das sind Themen, die im durchschnittlichen Bewusstsein der Christen, aber auch in der Verkündigung heute ganz fehlen.

4. Das Heiligtum als Ausdruck von *Volkskatholizismus*, wird im Sinne der Menge der Glaubenden (nicht nur kleiner Spiritualitätsgruppen) zu einem wichtigen Raum werden, nicht nur für Spiritualität und Frömmigkeit (Gesichtspunkte, die für sich selber sehr bedeutend sind), sondern auch ein Raum der kritischen Bewusstwerdung der Pilger, dass sie sich mitverantwortlich sehen für den Aufbau einer solidarischeren und gerechteren Welt, vor allem in der Wiederentdeckung der *säkularen* Dimension der Berufung der Laien in der Kirche. Sie sollen Sauererteig des Evangeliums mitten in der Welt werden, Sauererteig in den Wirklichkeiten der Welt, wo es um Ethik, Wirtschaft und Politik geht. Die Pilger gehen nach Fatima, um hier Kraft zu schöpfen für die grossen Auseinandersetzungen – des Lebens, der Gesellschaft, der Solidarität, der Gerechtigkeit usw. innerhalb der Gesellschaft. Der Platz der Laien in der Kirche ist nicht die Sakristei, sondern die Welt der Familie, der Arbeit, der Kultur und der Politik.

*José Jacinto Ferreira de Farias, scj.
Präsident der wissenschaftlichen
Kommission*

90 Jahre Erinnerung an die prophetische Botschaft des Erbarmens



Der Bischof von Leiria-Fatima stand in der Nacht des 31. Dezember 2007 in der Dreifaltigkeitskirche im Heiligtum von Fatima der Eucharistie als Dankgottesdienst für das vergangene Jahr vor.

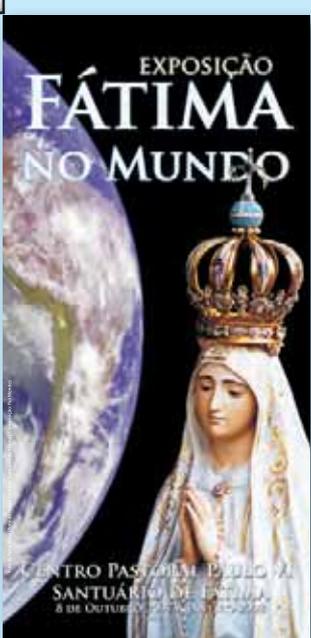
D. Antonio dos Santos Marto brachte in seiner Homilie dem Herrn einen Dankeshymnus dar „für die zahllosen Wohltaten, die er jedem einzelnen, unseren Familien, der Kirche und der Menschheit zuteil werden liess“ Mit der Geste einer Schaukel und mit dem Ton der Hoffnung erinnerte D. Antonio Marto an fünf Ereignisse oder Initiativen der Katholischen Kirche des vergangenen Jahres.

Zu den Feierlichkeiten der 90 Jahre der Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima in den Jahren 2006 und 2007 sagte D. Antonio: Es war „eine Gelegenheit die Aktualität und Schönheit der prophetischen Botschaft der Barmherzigkeit zu überprüfen und zu vertiefen. Es war Trost und Hoffnung, welche die Jungfrau vom Himmel der Kirche und der Menschheit in einer der dramatischsten Stunden ihrer Geschichte gebracht hatte“.

In der Rückschau auf den Weg des Jahres 2007 nahm D. Antonio Marto Bezug auf den Weg, den die Diözese Leiria-Fatima dabei zurückgelegt hatte und erinnerte an den „ad limina“ Besuch der portugiesischen Bischöfe im Vatikan.

Der Bischof nahm ebenfalls Bezug zur jüngsten Enzyklika von Papst Benedikt XVI. „Über die christliche Hoffnung“. Sie sei „wie ein Geschenk Benedikts XVI. an die Kirche und an die Menschheit. Ein wahrer Hymnus auf die Hoffnung“.

In der ökumenischen Perspektive bezog sich D. Antonio auf die Begegnung von 40.000 Jugendlichen in Genf. Das Treffen wurde durch die ökumenische Gemeinschaft von Taizé organisiert.



EXPOSIÇÃO
**FÁTIMA
NO MUNDO**

CENTRO PASTORAL PAULO VI
SANTUÁRIO DE FÁTIMA
8 DE OUTUBRO DE 2007

“Fatima in der Welt”

Im Centro Pastoral Paulo VI wurde am 8. Oktober 2007 die Fotoausstellung „Fatima in der Welt“ eingeweiht. Dort befinden sich Bilder der Heiligtümer, Kirchen und Kapellen, welche in fünf Kontinenten Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind.

In dieser Ausstellung befindet sich auch ein Reiseführer der Heiligtümer und Kirchen mit Satellitenbildern, auf denen man als Foto einige der Gotteshäuser sehen kann.

Die Ausstellung wurde durch das Heiligtum in Fatima, Portugal organisiert in Zusammenarbeit mit Orten der Welt, die unserer Lieben Frau vom Rosenkranz von Fatima geweiht sind. Die Ausstellung bleibt für die Öffentlichkeit bis April 2008 geöffnet. Eintritt ist frei.

Eine Pfarrei in Argentinien erneuert ihre Verpflichtung

Die Erzdiözese Salta liegt im Nordosten Argentiniens und wurde 1806 gegründet. Heute umfasst sie einen Teil der gleichnamigen Provinz und erfasst seelsorglich gegen 800.000 Gläubige.

Die Pfarrei, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht ist, wurde 1960 in der Stadt Salta errichtet. Neben der Pfarrkirche gehören die Kirche des Guten Hirten und das Vikariat Unserer Lieben Frau vom Karmel dazu, die zusammen ungefähr 25.000 Gläubige zählen.

Damit Sie sich das sakramentale Leben in unserer Pfarrei vorstellen können, hier einige Zahlen: 2006 wurden 210 Taufen gefeiert, 55 Eheschließungen, 105 Firmungen und 140 Erstkommunikanten.

Im jetzigen 90. Jubiläumsjahr der Erscheinungen der Jungfrau in Fatima will unsere Pfarrei die Verpflichtung zur Evangelisierung erneuern, besonders im katechetischen Dienst und in der Caritas. Wir



möchten uns noch mehr mühen, unsere Ausbildung zu Schülern Christi zu intensivieren. Der Glaube soll reifen durch die

Katechese, das Bewusstsein der Wahrheit Gottes über die Familie soll durch ein treues Zeugnis lebendiger werden.

In Minas Gerais wurden die 90 Jahre Erscheinung gefeiert



Verschiedene Orte der Welt waren geistig verbunden mit Fatima beim Abschluss der Feierlichkeiten für 90 Jahre seit den Erscheinungen in Fatima.

Aus Brasilien erreicht uns folgender Bericht mit verschiedenen Bildern von Antonio T.M. Andrade. Hier sein Bericht:

„(Oktober 2007) In Minas Gerais, feierte in der Stadt Poços de Caldas das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima 90 Jahre seit den

Erscheinungen Unserer Lieben Frau in Fatima mit einer 30-tägigen Novene und einer Kirmes.

Die Kapuzinerpatres sind verantwortlich für die Spiritualität des Heiligtums. Rektor des Heiligtums ist Frei Adilson Gonçalves Ferreira. An den Samstagen und Sonntagen des Monats Oktober wurde zusammen mit der franziskanischen Laiengemeinschaft der Rosenkranz gebetet.

Um 17.30 war Eucharistiefeier unter grosser Anteilnahme der Gläubigen. Es gab auch noch eine lebhaft Kirmes.

In der letzten Oktoberwoche feierten wir die Franziskanische Woche für den Frieden. Am Samstag wurde jeweils der Rosenkranz für den Frieden auf dem Vorplatz des Heiligtums gefeiert“.

Statue Unserer Lieben Frau von Fatima in einer italienischen Pfarrei

Am 25. August 2007 wurde in der Pfarrei des hl. Johannes des Täufer in Calcinaia in Italien, eine Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die aus Portugal gebracht wurde, aufgestellt. P. Roberto Fontana ist Pfarrer dieses Ortes.

Unsere Liebe Frau kam zu dieser Pfarrei, zu der 6.000 Personen gehören. Sie wird gewiss viele Gnaden ausgeben, denn wohin sie kommt, wird sie immer triumphieren, und wo Maria triumphiert, da triumphiert auch Christus.

Vielen Dank Dir, Unsere Lieben Frau, für Deine Gegenwart an diesem Ort. Die Botschaft von Fatima ist mit Dir angekommen.

*Alessandra Bimbi,
Italien*



Die Pilgerstatue in Italien

In den italienischen Provinzen von Lazio, Campania, Lombardei und Piemont wurde die Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima mit Liebe und Andacht empfangen.

Die verehrte Statue brachte tausende von Km vom 14. April bis zum 13. August 2007 und dann vom 30. September bis zum 31. Oktober hinter sich. Die Organisation der marianischen Reise lag mit Unterstützung durch viele Priester und auch der Gläubigen, in der Verantwortung des Weltapostolates von Fatima in Italien und der diözesanen Koordinationsstelle der Marianischen Mission der Diözese Sabina – Poggio Mirteto.

Die Dokumentation über diese Pilgerfahrt wurde im Heiligtum von Fatima hinterlegt. Die Organisation drückt darin tiefe Gefühle

Erneuerung des missionarischen Eifers und zu glühendem evangelischen Zeugnis. Er rief die Mutter des Erlösers und die Seligen Francisco und Jacinta Marto, die Hirtenkinder von Fatima, um ihre Fürsprache an.

Am 14. April 2007 kam die Statue am Flughafen Roma-Fiumicino an. Vorher hatte eine kurze Verabschiedung in der Erscheinungskapelle des Heiligtums von Fatima stattgefunden. Die erste Begrüßung auf italienischem Boden geschah in der Pfarrei von Gesù Maestro in Tor Lupara di Fonte Nuova in der Diözese von Sabina.

Bevor die Pilgerfahrt durch die verschiedenen Ortschaften und Diözesangemeinschaften durchgeführt wurde, wurde Unserer Lieben Frau eine italienische und eine

der Welt, um die Heiligkeit in den Familien gebeten hatte. Er bat auch, die Gläubigen mögen auf die Eucharistie schauen, diese anbeten und mit den Augen und dem Gebet Unserer Lieben Frau empfangen.

Die Fahrten zwischen den einzelnen Empfangsorten wurden im Auto, im Helikopter oder zu Fuss durchgeführt. Es waren immer Volksmengen, welche die Statue begleiteten und sie empfangen hatten. Diese marianischen Tage waren angereichert mit Wortgottesdiensten und Bussfeiern, Eucharistiefeiern, marianischen Nachtwachen und ununterbrochenem Rosenkranzgebet.

Die Organisatoren der Pilgerfahrt betonten, dass die Prozessionen mit dem Allerheiligsten Sakrament und der Pilgermadonna besonders feierlich gestaltet waren. Auf diese Weise wäre ein ähnliches Gebetsklima entstanden wie wir es in der Cova da Iria erleben.

Vom 12. auf den 13. Mai wurde im Heiligtum der Madonna von der Göttlichen Liebe eine grosse marianische Gebetswache durchgeführt. Es gab die traditionelle Nachtwallfahrt, welche gleichzeitig mit den Feierlichkeiten im Heiligtum von Fatima in Portugal durchgeführt wurden.

Der 3. Tag des Pilgers

Eine ähnliche Glaubensbezeugung erlebten wir am 13. Mai, dem 90. Jahrestag der ersten Erscheinung der Muttergottes in Fatima. Die Opera Romana Pellegrinaggi und die Organisatoren der Pilgerfahrt der Statue von Fatima durch Italien feierten auf dem Petersplatz in Rom zum dritten Mal den Tag des Pilgers. Er fiel zusammen mit dem 26. Jahrestag des Attentates gegen das Leben von Johannes Paul II. auf demselben Platz. Dieser Tag wurde in der Vatikanbasilika mit einer Eucharistiefeyer abgeschlossen, der Kardinal D. Camilo Ruini, Vikar Seiner Heiligkeit für die Diözese Rom, vorstand.

Nach dieser grossen Festfeier setzte die Statue ihre Pilgerfahrt mit vielen und reichen Momenten religiöser Erlebnisse fort. Der Abschlussgottesdienst fand in der Pfarrei des hl. Erzengels Michaels, in Montopoli di Sabina statt. Dabei wurde die Weihe an Unsere Liebe Frau vollzogen.

Für dieses neue Jahr 2008 werden mehrere Pilgerfahrten mit der Pilgerstatue von Fatima in Italien in den Monaten April und Juli durchgeführt werden.



Rom Petersplatz – 13. Mai. 2007

der Verehrung und Dankbarkeit dem Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. gegenüber aus für die Botschaft, die er durch Erzbischof Msgr. Leonardo Sandri, Subsistut des Kardinal Staatssekretärs weitergab. Er forderte die Gläubigen zum Gebet und aufrichtiger Verehrung der Heiligsten Jungfrau auf und zur

Europafahrt überreicht. In den Händen der Pilgerstatue befand sich der Rosenkranz, den Papst Johannes Paul II. bei seine Pilgerfahrt im Rosenkranzjahr geschenkt hatte. Dabei wurde in Erinnerung gerufen, wie der verstorbene Papst Maria durch dieses Geschenk um das kostbare Gut des Friedens in

Reiseprogramm der Pilgerstatuen der Jungfrau von Fatima im Jahre 2008

Auf Bitten verschiedener Diözesanbischöfe setzen sieben der zehn offiziellen Statuen der Pilgernden Jungfrau von Fatima ihren Weg durch verschiedene Orte der Welt fort.

Die zweite Statue befindet sich in der portugiesischen Diözese des Algarve bis Oktober 2009.

Die vierte Statue wird die Pfarrei von Batalha in der Diözese Leiria-Fatima besuchen und Figueira Castelo Rodrigo in Guarda.

Sie wird ins Ausland nach Italien gebracht werden, genau nach Brescia und in die Pfarrei des hl. Abtes Antonius von Ishia in Natóles. Dieselbe Statue wird in die Diözese von Ljubljana in Slowenien gebracht werden.

Die fünfte Statue wird Fundão in der portugiesischen Diözese

Guarda und auch die Diözese Beja besuchen.

Die sechste Statue wird nach Brasilien gebracht werden in den Monaten Mai und Juni, um die Diözesen Guarujá und Fortaleza zu besuchen.

Die achte Statue wird im Mai und September die Diözese Coimbra in Portugal besuchen.

Zwischen April und Juli werden die neunte und zehnte Statue in Italien sich befinden.

Die erste Pilgerstatue, die sich in der Basilika des Heiligtums von Fatima befindet, wird ihren Standort nur bei besonderen Anlässen verlassen. Für dieses Jahr ist keine Reise für diese Statue vorgesehen.

Heiligtümer Unserer Lieben Frau von Fátima

REST VON EUROPA UND OZEANIEN

In Fortsetzung früherer Ausgaben stellen wir in diesem Mitteilungsblatt „Fatima – Luz e Paz“ eine Liste heiliger Orte vor, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind und die als Heiligtümer betrachtet werden im übrigen Europa und Ozeanien. Sie sind alphabetisch geordnet und registriert beim Serviço de Estudos e Difusão do Santuário de Fátima.

Damit schließen wir die Auflistung der Heiligtümer, die Unserer Lieben Frau von Fatima in der weiten Welt geweiht sind, ab. Wir bitten die Leser dieses Mitteilungsblattes, sie mögen so gut sein und Ergänzungen und Korrekturen uns mitzuteilen.

REST VON EUROPA

País	Diocese	Localidade	Denominação
Luxemburg	Luxembourg	Wilz	Sanctuaire Notre Dame de Fatima
Malta	Malta	Gwardamangia	Shrine of Our Lady of Fatima
Polen	Czestochowa	Rybna	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Elbląg	Elbląg-Stagniewo	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Gdansk	Gdansk-Zabianka	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Katowice	Turza Slaska	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Kraków	Zakopane-Krzepiówki	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Rzeszów	Terliczka	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Sosnowiec	Sosnowiec-Zagórze	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Szczecin-Kamien	Osiedle Sloneczne	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Tarnów	Tarnów	Św. Józefa i Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Warmia	Olsztyn	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Warszawa	Mlochow (Warszawa)	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Polen	Warszawa	Warszawa (Ursus)	Sanktuarium Matki Bożej Fatimsskiej
Portugal	Bragança-Miranda	Cerejais	Santuário do Imaculado Coração de Maria
Portugal	Coimbra	Penacova	Santuário de Nossa Senhora de Fátima
Portugal	Guarda	Serra da Marofa	Santuário de Nossa Senhora de Fátima
Portugal	Lamego	Castanheiro do Sul	Santuário de Nossa Senhora de Fátima
Portugal	Leiria-Fátima	Cova da Iria	Santuário de Nossa Senhora do Rosário de Fátima
Portugal	Viana do Castelo	Cristoval	Santuário de Nossa Senhora de Fátima
Russland	Mãe de Deus em Moscovo	St. Petersburg	Shrine of Our Lady of Fatima - Immaculate Heart of Mary
San Marino	San Marino - Montefeltro	San Marino	Santuario Coure Immacolato di Maria
Schweiz	Lugano	Giova	Chiesa Nostra Signora di Fatima
Ukraine	Kyiv-Zhytomyr	Dowbysz	Sanktuarium Matki Bożej w Fatimie

OCEÂNIA

País	Diocese	Localidade	Denominação
Mariensinseln oder Vereinigte Staaten von Mikronesien	Chalan Kanoa	Chalan Kanoa Village	Shrine of Our Lady of Fatima
Neu Seeland	Auckland	Meadowbank	Shrine of Our Lady of Fatima
Neu Seeland	Palmerston	Wanganui	Shrine of Our Lady of Fatima
Hawai (USA)	Honolulu	Wailua	Shrine of Our Lady of Fatima

Bitte für uns P.Kao!

Mit 110 Jahren starb auf der Insel Lantao, an der Küste von Hong-Kong, ein grosser Verehrer Unserer Lieben Frau von Fatima. Er hiess Niklaus Kao.

Im Oktober 1977 war der damalige Bischof von Leiria, D.Alberto Cosme do Amaral auf der berühmten Insel, welche von den Portugiesen als Formosa getauft worden war und die Chinesen Taiwan nannten. Ich war damals sein Begleiter. Wir gingen dorthin, um an den Feiern für das 60. Jubiläum der Erscheinungen von Fatima teilzunehmen. Da das Flugzeug schon mit grosser Verspätung in Hong-Kong angekommen war, konnten wir nicht mehr in Formosa rechtzeitig zu diesen Feiern gelangen. Trotzdem flogen wir zur Insel weiter. Dort wurden uns acht Tage mit entzückenden Reisen und vielen brüderlichen Begegnungen geschenkt.

Von Beginn der Reise an hatten wir die Absicht, Pater KAO zu besuchen, mit dem wir viele Kontakte im Heiligtum von Fatima gehabt hatten. Er zeigte eine grosse Verehrung für Unsere Liebe Frau, die in Fatima erschienen war. Es gibt „Geheimnisse“ von Fatima in der weiten Welt. Sie sind verschlossen in vielen Herzen, die nie nach Portugal kommen konnten! Ein befreundeter Priester führte uns von Hong-Kong zu einem Schiff, auf dem wir bis zur Insel Peng-Chau, unter einem starken Regen fahren konnten. Die Temperatur aber war angenehm.

Dort nahmen wir ein kleines Motorboot, das ein Fährmann mit einem glücklichen Gesicht pilotierte. Da er unsere Sprache nicht verstand, bezauberte er uns mit Tönen und seinem Lächeln. In meiner Erinnerung, nicht aber in meinen Notizen, verblieb eine dritte ganz kurze Überfahrt mit einem Ruderboot, welches den Trappistenbrüdern gehörte. Damit kamen wir endlich zum Ort, an dem wir ankommen wollten. Es war unser Ziel, P.Niklaus KAO zu besuchen. Vor vier, fünf Jahren floh er dorthin. Ich denke, er kam aus dem kommunistischen China. Dieser Priester hatte verschiedene Orte begründet, an denen Unsere Liebe Frau von Fatima verehrt

wird. Dies geschah schon seit 1945, also bevor das kommunistische Regime kam.

An einem privaten Quai erwartete uns der Prior des Klosters, P.Niklaus, und andere. Insgesamt waren es 17 Mönche. In der kurzen Zeit, die wir dort verbrachten, konnten wir die Eucharistie feiern und einige Fotos machen. So haben wir auch die Zelle von P.Niklaus fotografiert. Um 17.15 bestiegen wir wieder das kleine Boot, nachdem wir in einem schmutzigen Jeep den Berg der Mönche wieder hinunter gefahren waren. Dieser Jeep und zwei andere sahen aus wie Überbleibsel aus dem 2. Weltkrieg.

Am Schluss schrieb ich in meine Notizen: „Es war ein schöner Besuch durch die Liebenswürdigkeit, die für P.Niklaus kennzeichnend war. Ich hatte den Eindruck eines jungen Trappisten, ungezwungen wie ein Engländer, mit bestem Aussehen. Er schätzte überaus unseren Besuch. Wie immer betonten wir den marianischen Charakter des Besuches mit dem Salve Regina, das wir vor dem Gnadenbild Unserer Lieben Frau von Fatima in der ärmlichen Zelle von P.Niklaus gesungen hatten“.

Bitte für uns, liebster Bruder, damit in dieser Weihnachtszeit der Glaube an das Gotteskind, den Sohn Mariens, Unsere Liebe Frau, der er sich ganz geweiht hatte, erneuere.

P. Luciano Guerra, Rektor des Heiligtums von Fatima



P.Kao gründete sechs Heiligtümer im Orient

Pater Kao Shi Qian war einer der grossen Apostel der Botschaft von Fatima. Er ist verantwortlich für die Gründung verschiedener Heiligtümer Unserer Lieben Frau von Fatima in China.

Nach der Missionsagentur Fides im

Vatikan betete Pater Kao Shi Qian trotz seines hohen Alters täglich „mehrere Male“ das Gebet, das Unsere Liebe Frau in Fatima gewünscht hatte: den Rosenkranz.

Im Archiv des Heiligtums von Fatima in Portugal werden einige Briefe aufbewahrt, die den Austausch von Briefen zwischen dem chinesischen Priester und den Verantwortlichen dieses portugiesischen Heiligtums bezeugen.

Einer dieser Briefe ist an den Bischof von Leiria-Fatima geschrieben. Er wurde am 16. Dezember 1977 abgeschickt. Der Priester dankt für die Reise, welche der Bischof und der Rektor von Fatima nach Lanao gemacht hatten. Im selben Brief werden die Heiligtümer aufgelistet, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind und durch den Trappistenmönch zwischen 1945 und 1969 gegründet wurden.

Das erste Heiligtum entstand 1945 in Fuchow, im Kontinentalchina.

Am 13. Oktober 1949 errichtete Pater Niklaus das erste Heiligtum von Fatima in Taiwan, in Taipei.

Ein weiteres Heiligtum in Taiwan entstand 1967 nach der Umgestaltung und Umwandlung einer kleinen Kapelle in eine grosse Kirche zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima in Kaosiung.

Die Liste zählt auch ein Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Sibu, Malaysia, auf, das am 13. Oktober 1969 errichtet wurde.

Dennoch setzte nach 1977 Pater Niklaus Kao seine Arbeit als Fatimaapostel fort. 1979 wurde das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Lantao und 1980, ein anderes in Tounan auf Formosa eingeweiht.

Fátima – Licht und Frieden

Direktor: Msgr. Luciano Guerra

Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima

Contribuinte n.º 500 746 699

Adresse: Santuário de Fátima – Apartado 31 – 2496-908 FÁTIMA (Portugal) * Telf.: +351.249.539.600*Fax: +351.249.539.668*E.mail: ccs@santuário-fatima.pt – www.santuário-fatima.pt

Druck: Gráfica Almondina

Adresse: Torres Novas

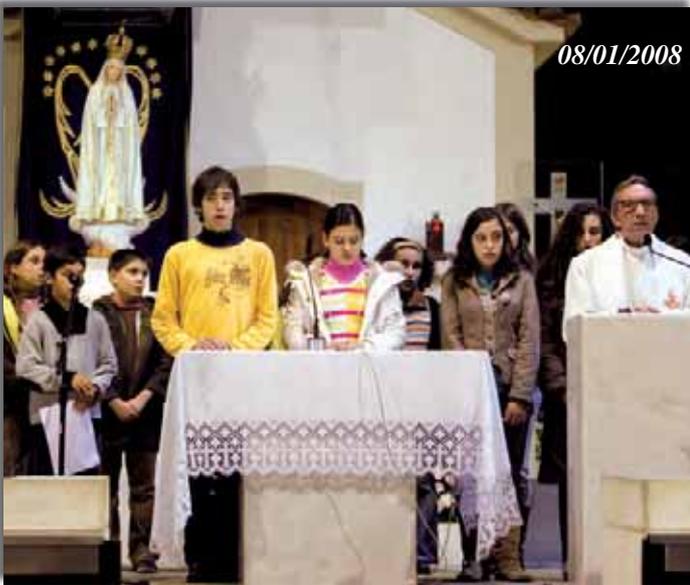
Depósito Legal: 210 650/04

Registo: ICS 124521

Jahresabonnement:

Portugal: 5 € – **Ausland:** 10 €

Kinder beten im Heiligtum für die Welt



Seit mehreren Jahren, und besonders seit 2006, beten einmal monatlich mehr als 300 Kinder, welche die neun Zentren für Religionsunterricht in der Pfarrei Fatima in Fatima in Portugal besuchen den Rosenkranz ein der Erscheinungskapelle der Cova da Iria.

Dieser Rosenkranz wird während des ganzen Jahres vom Montag bis Freitag durch "Radio Renascença" (www.rr.pt) und durch "TV Canção Nova" (www.cancaonova.com) und "Telepace" (www.telepace.it), immer um 18h30 übertragen.

Einmal monatlich wird als Fortsetzung der katechetischen Arbeit, die durch das Heiligtum von Fatima ausgeübt wird, in Zusammenarbeit mit der Bewegung für die Botschaft von Fatima (MMF) und mit dem grossen Einsatz der katechetischen Pfarreigruppen, wird der Rosenkranz durch Kinder von Fatima gebetet. Die übrigen Buben und Mädchen, die noch zu Hause sind, werden eingeladen, ihre Freunde über Radio oder TV zu begleiten.

„Unsere liebe Frau bat die Kinder, den Rosenkranz zu beten Was sie erbat, gilt nicht nur für die Hirtenkinder, sondern gilt für alle Kinder, ja für alle Personen. Die Botschaft von Fatima muss der Welt verkündet werden. „Darum haben wir besonders an diese Initiative gedacht“, erklärt der Assistent der Bewegung für die Botschaft von Fatima (MMF).

Im Programm erscheint die Anschrift „Rosenkranz mit den Hirtenkindern“. Die musikalische Begleitung erfolgt ebenfalls durch Kinder, das heisst durch den Kinderchor des Heiligtums von Fatima – Schola Cantorum Os Pastorinhos de Fatima.

Weitere „Rosenkranz mit den Hirtenkindern“: am 18. März, am 8. April und am 14. Mai.

Alles für Darfur!

Der Weihbischof von Khartum, D. Daniel Marko Kur Adwok, befand sich in der ersten Dezemberwoche in Portugal. Er wurde von verschiedenen Persönlichkeiten der Katholischen Kirche empfangen.

Am 9. Dezember stand D. Daniel Adwok der internationalen Eucharistiefeyer in der Dreifaltigkeitskirche vor.

In seiner Homilie sprach der Weihbischof von Khartum über die schwierige Lage in seine Land: „Die beiden Bürgerkriege haben mein Land, Sudan, verwüstet. Sie sind sicher der Grund, warum die Menschen sich gegenseitig nicht mehr annehmen wollen. Der Krieg im Süden Sudans endete im Januar 2005. Er hat Probleme geschaffen bezüglich der Umsetzung der Übereinkunft unter den Parteien. Der Konflikt von Darfur hat noch nicht den Weg zu einer echten Lösung gefunden. Der Darfur und der Süden Sudans werden von afrikanischen Volksstämmen bewohnt. Einzige Ausnahme bildet das Volk von Darfur, das vornehmlich moslemisch ist. Beide Seiten leiden gleicherweise unter den Händen der regierenden Eliten, die vor allem aus Arabern oder Leuten arabischen Ursprungs zusammengesetzt sind. Die Regierung des Sudan hat ein Programm der Islamisierung der Nation. Das war in erster Linie teilweise eines der Hauptursachen für den Bürgerkrieg im Süden. Deswegen sehen wir, wie schwierig die Lage der Kirche in diesem Land ist. Die Kirche aber, so sagt der heilige Paulus in der heutigen 2. Lesung, hört nie auf mit der Hoffnung. Sein Glaube wurde bestärkt da, wo es um die Sorge für



die wirklich Armen ging, also jener, die keine Stimme haben. Die Programme der Kirche befassen sich mit Erziehung, Gesundheit und Versorgung mit Wohnung und Nahrung. Diese Dienste werden den bedürftigsten Menschen gewährt. Die Situation, die uns zu dieser Initiative führte, wurde durch die Verweigerung der Gerechtigkeit geschaffen. Gerechtigkeit ist eine Tugend, die an diesem zweiten Sonntag im Advent erwähnt wird. Gleichzeitig geht es um das Bild des Gebers, der im Geist und im Feuer getauft wurde“.

Im Laufe einer Konferenz am 8. Dezember, die im Haus Nossa Senhora das Dores im Heiligtum von Fatima gehalten wurde, klagte der Prälat die sudanesischen Regierungen an, „sie hätten immer dasselbe Manifest in der

Hand“, mit einer „Agenda der Islamisierung“, die mit den verschiedensten Mitteln die Katholische Kirche im Sudan ausrotten möchte.

Für D. Adwok, gilt: „die internationale Gemeinschaft ist gelegentlich arglos oder lässt sich leicht täuschen“. Wenn die Agenda der Islamisierung Erfolg haben wird, kann das (christliche) Volk nicht mehr Orte aufsuchen, die wirtschaftlich oder politisch entscheidend sind, und die Verfolgungen werden weiter fortgeführt.

Der Bischof unterstrich, die Bischofskonferenz des Sudan strebt eine friedliche Lösung an und dankt den zivilen internationalen Organismen und auch der Katholischen Kirche, welche den Völkern Unterstützung gewähren.